

Bericht von Verena Bont anlässlich des Besuches im Herbst 2017.

Ich freute mich sehr, nach drei Jahren endlich wieder zu den indischen Freunden ins Anugrah Zentrum zu reisen. Gespannt war ich besonders auf das Treffen mit der Physiotherapeutin Vinakshi. Sie hatte liebevoll und professionell Fragen und Daten vorbereitet, welche sie mir vor dem Treffen mit den Kindern zeigte. Am Sonntagabend nahmen wir uns Zeit, auf meinem Gästebett sitzend, die Fortschritte der Kinder zu lesen und die aktuellen Therapiepläne zu erörtern. Ab dem nächsten Tag stellte mir Vinakshi verschiedenste Knaben und Mädchen vor, für welche sie weitere Entwicklung beim Erlernen des Gehens wünschte. Ich sah den scheuen Himanchu (unten auf dem Foto), welcher bereits ein tolles Gehlern-Gefährt zur Verfügung hatte. Es brauchte nur



optimal eingestellt zu werden. Einer Familie konnte ich den Tip geben, wie sie den knapp zweijährigen Buben vom Sitzen zum Aufstehen locken können. Ein neunjähriger Knabe konnte vor wenigen Monaten die stark verkürzten Muskeln und Sehnen operiert bekommen. Das Treppenhaus seiner Wohnung war ein geeigneter Übungsort, um wieder Muskelkraft auf zu bauen. Manchmal ging es bei den Begegnungen auch darum, den Müttern Hoffnung zu zu sprechen. Die Mama des kleinwüchsigen, 15monatigen Prabjas war sehr traurig. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass

der Junge mal stehen oder gehen könne. Sein Kopf ist im Verhältnis sehr gross und kann noch nicht aufrecht gehalten werden. Ich konnte Übungen und Spiele zeigen, welche ihn kräftigen

können. Der Physiotherapeutin ist es wichtig, dass bereits Kleinkinder ins Anugrah Zentrum gebracht werden. Sie bietet ein Programm an, welches sich Early Intervention nennt. Nebst medizinisch therapeutischer Anleitung wird basal mit Singen und Spielen, Spüren und einander wahrnehmen, gefördert. (siehe Bild oben). Ich bin begeistert darüber, wie die Entwicklung bezüglich Förderung der Kinder gewachsen ist. Sowohl im Anugrah Zentrum als auch in den Learning Centers in den Dörfern setzen sich die Lehrpersonen engagiert ein. Die Fortschritte der Kinder sind aber oftmals sehr langsam. Das braucht für das Personal viel Geduld. Damit es nicht langweilig wird, und die Motivation wieder steigt, sind Aufenthalte von Fachpersonen und unsere Anregungen von grosser Bedeutung. Aber auch das Anugrah Team unternimmt immer wieder motivierende Aktivitäten. Sie machen Ausflüge, veranstalten den Sporttag, sie überlegen, wie sie die Jugendlichen beschäftigen können. Dazu soll auch der Neubau mit seinen Werkstätten beitragen können. Auf dem Dach soll es sogar



Hochbeete geben, welche die Jungen dann selber bepflanzen dürfen.